Was im Mai in der Maikäfer-Zeitung zu lesen war

Autor(en): **Hägni, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **39 (1934-1935)**

Heft 18

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-313080

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mittags- oder Abendtisch setzest, wo dich immer ein sorgfältig und schmackhaft zubereitetes, von freundlichen Töchtern serviertes Mahl erwartet. Hast du einen empfindlichen Magen oder sonstwie renitente Nerven, was bei Lehrerinnen vorkommen soll, so findest du an deinem Platz sicher ein für dich bekömmliches Plättchen. Vorsteherin und ständige Krankenpflegerin bringen nach Möglichkeit deinen besondern Wünschen Verständnis entgegen.

So rate ich dir, das Heim bei deinen Ferienplänen ernsthaft in Erwägung zu ziehen. Wenn du nicht die ganzen Ferien dort zubringen möchtest, so könntest du doch auf Hin- oder Rückfahrt zu und vom eigentlichen Ferienort dort ein paar Tage Station machen. Denn wir Lehrerinnen haben allen Grund, auf das vor 25 Jahren gegründete Heim stolz zu sein und uns seiner zu freuen.

M. Sch.

Was im Mai in der Maikäfer-Zeitung zu lesen war

Da unsere schöne Zeit nun begonnen,
Die wir im Lichte – im Lichte der Sonnen –
Auf der schönen Erde verbringen
Mit Klettern und Fliegen, Summen und Singen,
Seien alle Schwestern und Brüder,
Wie schon früher, auch dieses Jahr wieder
Vor einer grossen Gefahr gewarnt,
Die schon manchen von uns umgarnt.
Kleine Kinder, man könnte meinen,
Weil sie so harmlos und fröhlich scheinen,
Dass keiner Bosheit sie fähig wären
Und uns ruhig liessen gewähren,
Doch dieses ist leider nicht der Fall,
Bereiten uns eitel Schmerzen und Qual.
Vor allem die Buben, selten ein Mädchen,
Binden uns an Schnüre und Fädchen
Und lassen uns zum Scheine dann fliegen.
Doch leider währt nicht lang dieses Vergnügen,
Denn schon im nächsten Augenblick
Reissen grausam sie uns zurück,
Und wenn es uns nach heissem Bemühn
Endlich doch gelingt, zu entfliehn,
Ist auch dieses Glück nur Schein,
Denn wir bezahlen's mit einem Bein
Und mit immerwährenden Schmerzen.
Dies nennen die Kinder spielen und scherzen!
So ist es leider auf dieser Welt
Mit unserem kurzen Glück bestellt.
Darum, Käfer, seid auf der Hut,
Die Menschen meinen's mit uns nicht gut,
Flüchtet euch, sobald ihr sie seht,
Dass keiner von euch in die Falle geht!
Die Väter schon gaben uns diesen Rat.
Denkt daran, Käfer, früh und spat!

Rudolf Hägni.